



GAZETTE 2020

Rundschreiben des Projet d'Analalava



Regel Fussgängerverkehr auf der „Strasse“ zwischen Antalaha und dem Gebiet unseres Projet d'Analalava.

Inhalt:	3	Einladung zur Generalversammlung 2020
	5	Bericht zum Zustand des Projekts. Erich Steiner
	8	Über Wege und Stege ins Projet d'Analalava
	9	Karabo-Lodge – für alle, die das Fernab lieben!
	12	Unsere Märkte 2020



Arbeitspause unserer Mitarbeiter bei der „Epi-Bar“ am Eingang des Projektgebiets. Das Ladengeschäft mit Bar gibt nun wieder Arbeitsplätze und Unterstützung für den Projekt-Unterhalt.



Vorbereitung zum Mittagessen für die Handwerker vor der „Epi-Bar“. Ab Januar 2020 bietet der Betrieb des Ladens und der Bar für eine Familie Arbeit und Einkommen.

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer/innen unseres Projekts

Corona hält die Welt, mit ihr auch Madagaskar und ebenso unseren Projektkoordinator Erich Steiner fest im Griff! Er ist am 11. März ins Projekt gereist und hatte für den 25. April die Rückreise gebucht. Nun wird er voraussichtlich erst am 18. Juni wieder zu Hause sein. Der lange Zwangsaufenthalt in Madagaskar brachte aber für uns auch Vorteile! So hatte Erich ausreichend Zeit, etliche hängige und aufgeschobene Probleme mit den örtlichen Mitarbeitenden, dem ONG-Vorstand, mit Behörden und Banken ins Lot zu bringen. Lesen Sie seinen aufschlussreichen Bericht!

Wir vom Förderverein möchten, dass unser Projekt möglichst bald ganz in die Hände der Menschen vor Ort gegeben werden kann. Die Einsicht, für den Erhalt ihrer natürlichen Urwälder einzustehen, ist in der madagasischen Bevölkerung leider immer noch

zu wenig verankert. Für sie ist ursprüngliche Natur dazu da, ausgebeutet oder nutzbar gemacht zu werden, vor allem deshalb, weil die Menschen im Alltag mit existenzielleren Sorgen zu kämpfen haben als mit Natur- und Landschaftsschutz.

In unserem Projekt haben wir dennoch immer einige Familien, Ehepaare und Einzelpersonen, die ihre Chance wahrnehmen und für sich eine eigenständige Erwerbsgrundlage aufbauen können, sei es in verschiedenen Kombinationen als Pflanzenproduzent/in und Wächter/in, als Betreuer/in der Karabolo-Lodge und Waldpfleger/in oder als Geschäftsführer/in des Epibar-Ladens.

Allen Mitgliedern und Unterstützer/innen unseres Projekts d'Analava danke ich ganz herzlich!

Daniel Vögeli, Präsident FAPAM

Der Förderverein „Projet d'Analava“, FAPAM ist ein Verein nach ZGB, Art. 60ff; gegründet 1997. Er ist politisch und konfessionell unabhängig. Mit Mitgliederbeiträgen, Spenden und Erträgen aus unserem Marktstand wird das Projekt so lange unterstützt, bis die ansässige Bevölkerung es selbständig übernehmen kann.

Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Reisen nach Madagaskar und ins Projektgebiet werden privat bezahlt.

Durch Volontariate und Praktika bietet das Projet d'Analava Interessierten die Möglichkeit, vor Ort am Projekt mitzuarbeiten.



Förderverein Projet d'Analalava Madagascar FAPAM

Einladung zur Generalversammlung 2020

Sonntag, 23. August 2020 um 11'00 Uhr

bei Erich Steiner, Kalchrainstrasse 2, 8535 Herdern

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Präsenzliste
3. Wahl der Stimmenzähler/innen
4. Protokoll der letzten Generalversammlung
5. Jahresbericht 2019
6. Kassabericht 2019, Revisorenbericht 2019
7. Wahlen
8. Orientierung über das laufende Vereinsjahr 2020
9. Mitteilungen / Varia

Im Anschluss an die Generalversammlung lädt Erich Steiner zu einem kleinen Imbiss ein.

Ich bitte Euch um Anmeldung bis 16. August 2020 an Daniel Vögeli, Bernastrasse 55, 3005 Bern oder an foerderverein@projet-analalava.com. „Spontangäste“ sind aber ebenfalls immer herzlich willkommen!

Die Mitgliederbeiträge 2020 können anlässlich der GV oder mit beiliegendem Einzahlungsschein bezahlt werden.

Der Vorstand dankt Erich und allen, die sich für das Projet d'Analalava eingesetzt haben.

Über uns

1994 gründete Erich Steiner den Verein „Projet d'Analalava Madagascar“ (APAM).

Drei Jahre später entstand zu dessen Unterstützung der Förderverein (FAPAM) und 2018 wurde schliesslich das „Projet d'Analalava“ als „Organisation Non Gouvernementale“ (ONG) in Madagaskar behördlich anerkannt.

Mit einem Jahresbudget von durchschnittlich Fr. 8'000.00 unterstützen wir die Mitarbeitenden in Madagaskar für Schutz, Pflege und Unterhalt des 150 Hektar messenden Urwaldes und fördern den Aufbau einer nachhaltigen Existenzgrundlage für die örtliche Bevölkerung.

Zur Zeit setzt sich unser Verein aus 124 Mitgliedern und Spender/innen zusammen.

22 Volontär/innen und Praktikant/innen aus der Schweiz und aus Europa haben bisher am Projekt in Madagaskar mitgewirkt. Auch Besucher/innen sind in der Karabo-Lodge jederzeit willkommen!

Protokoll FAPAM des Jahres 2018. Generalversammlung vom 30. Juni 2019

Anwesende: Vorstand (Susi Troxler, Danielle Zollinger entschuldigt) + 9 Mitglieder gemäss Präsenzliste (Handnotiz)
Entschuldigungen: S.+T. Widmer.
Austritte: Div. Löschungen von Nichtmitgliedern, ausgeführt durch Daniel in Rücksprache mit Erich Steiner.
Sitzungsort: 8535 Herdern, Kalchrainstrasse 2
Protokollführer: Hans Jürg Sigrist
Vorsitz: Daniel Vögeli

- 1. Begrüssung** Daniel Vögeli eröffnet um 11.15 Uhr die GV.
- 2. Präsenzkontrolle** Liste wurde in Umlauf gegeben.
- 3. Stimmzähler** Infolge überblickbarer Personenzahl erfolgte Kontrolle ab Vorstandstisch.

4. Protokoll der letzten GV inkl. Statutenrevision

Protokolle der GV 2018 wurde in der Gazette 2019 publiziert und an alle Mitglieder versandt, Exemplare lagen vor Ort auf. Es wurde keine Wortmeldung verlangt. Abnahme erfolgte ohne Gegenstimme

5. Jahresbericht 2018

Daniel berichtete über die Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Aufruf des Präsidenten: Neue Mitglieder anwerben. Erich informierte uns über Aktualitäten im Projekt und verweist gleichzeitig auf die Berichte in der Gazette 2019. Aus dem im Herbst 2017 neu gebildeten Vorort-Team ist leider Paul abgesprungen. Differenzen zwischen ihm und Geneviève waren der Grund. Nun ist auch anfangs 2018 Geneviève auf ihren Wunsch und unser Aufatmen zurückgetreten. Erich konnte im August 2018 vor Ort, anlässlich seines letzten Besuches, genügend kompetente Leute finden, um nun eine auf Provinzebene anerkannte Organisation (ONG) zu gründen. (siehe auch Gazette 2019 Seite 5) Das neue Regime ist im Amt und wir hatten nach dem offiziellen Teil der GV in einer Videokonferenz die Möglichkeit mit Herrn Bonaventure zu sprechen. Erich versucht nun mit dem neuen Regime genügend Aktivitäten ins Projekt einfließen zu lassen, um das schlummernde Potential zu wecken. Die neue Führungsgruppe (total 8 Personen) waren schon wiederholt im Projekt. Es wird auch mit Text und Bildern alle 14 Tage rapportiert. Erich plant auch diese Jahr wieder einen Besuch, um zum Rechten zu sehen. Ziel ist es, wieder Volontäre zu finden (wie einst die „Nicht Waffendienstleister“ aus Österreich), welche über längere Zeit im Projekt verweilen und so indirekt die Einheimischen unterstützen können. Die Strasse von Antalaha bis ins Projekt ist immer noch sehr dürrtig. Unterdessen ist das beste Verkehrsmittel das „Taximoto“ (Ein Motorrad dessen Lenker in der Regel 2 Personen auf dem Sozius mitnimmt). Diese Motorräder sind ein Überbleibsel aus der Zeit des Abholzungs-Booms, als die Kuriere mit den Motos ausgerüstet wurden, welche sie dann übernehmen konnten. Um den lang ersehnten Landtitel zu bekommen, laufen immer noch Bemühungen auf allen möglichen Kanälen. Seit neustem hat unser Reiseleiter Illderic eine Verbindung in die Ämter in der Hauptstadt. Mal sehen, was es fruchtet.

6. Kassabericht 2018 / Revisorenbericht

Die Jahresrechnung wurde in der Gazette 2019 abgebildet. Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 1'995.11. Der Revisorenbericht, verlesen von Matthias Brunschweiler, bestätigt die ordentliche Buchhaltung. Er wurde einstimmig verdankt und die leider zurücktretende Susi Troxler entlastet. Ihre perfekte und langjährige Arbeit wird herzlich verdankt.

7. Jahresbeitrag 2019

Unverändert (es erfolgte keine Abstimmung) Einzel Fr. 50 / Ehepaar Fr. 75 / Firmen ab Fr. 100.

8. Wahlen

Beim Vorstand steht die Neuwahl der Kassierin an. Erich und der Vorstand empfehlen Frau Irène Wyss. Erich stellt die abwesende Frau Wyss kurz vor. (Nach der GV hatten wir das Vergnügen Frau Wyss noch persönlich kennen zu lernen). Frau Wyss wurde einstimmig gewählt. Wir wünschen ihr viel Erfolg in dem neuen Amt und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Bei den Revisoren stehen keine Veränderungen an. Bestätigung mit Applaus.

9. Vorschau auf das Jahr 2019

Wie im Bericht zum Jahr 2018 von Erich bereits erwähnt, plant er im August eine Reise ins Projektgebiet. Ergänzend informierte er noch über die Tätigkeit des Algenprojekts, welches an unser Projekt angrenzt. Das neue Regime versucht das Holz, welches aus „unserem“ Wald verwendet wird, regulär zu verkaufen. Erich verwies auch auf die Märkte, welche ebenfalls in der Gazette 2019 publiziert worden sind. Helfer werden immer wieder gesucht. Auch sind Marktplätze gefragt, bei denen Aufwand / Ertrag stimmen würde. Hans Jürg erwähnte, dass der Stand an AFRO-Pfingsten für den FAPAM nicht besonders erfolgreich war. Es gilt zu überdenken, an welchen Märkten ein FAPAM-Stand gewinnbringend betrieben werden kann. Standorte und Aktivisten sind gesucht. Bitte bei Erich melden.

10. Mitteilungen / Allgemeine Umfrage

Daniel Vögeli verdankte alle Spenden und Beitragsaufrundungen. Dankend nimmt er die anlässlich von Anneli Steiner's 95. Geburtstag gesammelte Spende von Fr. 550.00 entgegen. Ebenfalls bedankte er sich bei allen für ihr Engagement und den Verpacker/innen für deren Einsatz. Speziellen Dank gehört auch Erich, Esther und Aschi für Speis und Trank.

Die GV wurde um 12.30 beendet.

Bericht zum Zustand des Projekts

Eine Bestandesaufnahme vor Ort. Reise ins Projekt vom 11. März – 18. Juni 2020, von Erich Steiner



Einige Personen des ONG-Vorstandes und der Mitarbeitenden vor der Epi-Bar: V.l.n.r.: Paul (chef d'équipe, vice-président), Christina, Liva (agriculture), José (gardien Karabo Lodge, agriculture), Judicael (gardien Epi-Bar, agriculture), Gilio (responsable Epi-Bar et agriculture), Noria (vendeuse Epi-Bar), Ildéric (gérant du Projet, président de l'ONG).

Ausnahmsweise führte dieses Jahr meine Reise nach Madagaskar über die Türkei und via Mauritius. Als Flugpassagier merkt man davon herzlich wenig. Gleiches Tohouwabohou in den Flughäfen mit ihren zeit- und nervenraubenden «Konformitätsritualen»....

Die Ankunft in Antananarivo chaotisch wie eh mit seinen „Zoll-, Visa- und Gepäckangelegenheiten“. Dann geht es hinaus in eine doch sehr unterschiedliche Welt.

Ein paar Träger versuchen etwas Weniges für ihre Dienste zu ergattern. Fahrzeuge aller Generationen verkehren auf den auch in der Hauptstadt von zahlreichen Löchern gespickten Strassen. Viele Fussgänger im dichten Verkehr, vorbei an wirkungslosen Gesten von Polizisten an Schlüsselstellen; unzählige kleine Gemischtläden, mobile Food- und Gemüsestände. Dazwischen immer mal wieder «luxuriöse» Gebäude, internationale Firmen, Hotels, Supermärkte, Villen. Die bestehende Armut im drittärmsten Land der Welt jedoch immer begleitend und greifbar.

Schon kurz nach der Ankunft in der Hauptstadt hat dieses Jahr die Coronahysterie auch Madagaskar erreicht. Drei Tage nach meiner Ankunft werden Touristen in Quarantäne genommen, drei Tage später sind alle internationalen Flüge eingestellt. Vor dem Shutdown im eigenen Lande schaffe ich es noch in den Nordosten, nach Sambava vorerst. Die Strasse danach nach Antalaha ist noch neueren Datums (ca. 15 Jahre) und daher eher eine der Ausnahmen im Lande. Die Minibusse, die auf dieser 85 km langen Strecke verkehren brauchen in der Regel rund 1.5 Std. für diese Fahrt. Was vorerst auffällt in Antalaha sind die sozialen Unterschiede innerhalb der Gesellschaft. Der Raubbau an Edelhölzern (vorab Rosenholz, Palisander und Ebenholz) in

den vergangenen 15 Jahren haben eine Klasse von Superreichen hervorgebracht, die auf jede erdenkliche Weise protzt und gegenwärtig ist. Weit über 100 Operateure haben in der Region «SAVA» unter Mithilfe und Deckung von Regierungsstellen, Ministern, Präsidenten, Gendarmen u.a. ihr Unwesen getrieben und ganze Landstriche (inkl. Nationalparks) des wertvollen Edelholzes beraubt, wobei das Gros davon nach China verkauft wurde. Unvorstellbare Gewinne in kurzer Zeit. Siehe auch Beiträge in Youtube: es reicht dabei, vorerst «bois de rose Madagaskar» einzugeben, um auf zahlreiche mehr und weniger kritische Beiträge zu stossen.

Das Bild, das daraus resultiert, sind unzählige grosse und in der Regel hässliche Gebäude und «Pseudovillen», 4x4-Fahrzeuge so gross wie möglich und mit getönten Scheiben... Daneben, dazwischen und sonst überall Menschen, die sich ihre Mahlzeit von Tag zu Tag verdienen oder sie auch aussetzen.

Bei meiner ersten Ankunft in Antalaha 1993 gab es in der Stadt noch sechs Fahrzeuge, die allesamt «Vanillekönigen» gehörten. Heute gibt es in der Provinzstadt mit etwa 40'000 Einwohnern erste Staus, vor allem wegen der zahlreichen «Tuk-Tuk» und Motorräder.

Antalaha gehört auch zur Weltmetropole im Vanillehandel. Das teure Gewürz befindet sich zunehmend in Händen zwielichtiger Geschäftsleute, die nicht selten damit ihren Reichtum aus dem Rosenholzraubbau gewaschen haben.... Auf internationalen Druck hin versucht die Regierung, diesen lukrativen Markt «zumindest vordergründig» zu regulieren und reglementieren. Zu einer von allen Beteiligten anerkannten «Lösung» wird es dabei nicht kommen, da zu viele

Hände und Interessen im Spiel sind.... Immerhin ist der Weltmarktpreis von Anfang Jahr von 1000 \$ auf 350 \$ eingebrochen, was aber immer noch weit über den Preisen vergangener Jahre liegt. So liegt das ganze Interesse der Region mal wieder im Anbau von Vanille. Dazu werden wiederum intakte Kleinökosysteme geopfert. Auf diese Weise geht die Zerstörung der zunehmend schrumpfenden Urwaldflächen weiter...

Genau dieser schleichenden Zerstörung Einhalt zu gebieten, gilt das Engagement unsers Projekts seit nunmehr 26 Jahren. Längst sind unsere bescheidenen Flächen von weitgehend erhaltenem Küstenurwald ein letzter Zeuge ursprünglicher Landschaft in der Region. Dem obersten Ziel, dieses «Kleinod» zu erhalten, sind wir immer treu geblieben. Trotz aller Widerstände und schwierigen Voraussetzungen, die vielschichtig sind. Zuoberst steht wohl das nicht existierende Bewusstsein in allen Bevölkerungsschichten gegenüber der Notwendigkeit des Erhalts ursprünglicher Landschaften und Ökosysteme. Ausserdem stehen die Interessen einer Ausbeutung von Ressourcen stets an oberster Stelle, allerdings nicht bei der Basis der Bevölkerung; dort herrscht eher die Hoffnung, an einem Teil des «Reichtums» teilzuhaben. Der schiere Mammon bestimmt die Grossen und die Kleinen. Auch nach grössten Anstrengungen einer Sensibilisierung der Bevölkerung (meistens reine Lippenbekenntnisse) und innerhalb unseres Projekts führt doch der Weg immer wieder zur selben Frage hin: wie hoch werde ich bezahlt, welche Vorteile kann ich erwarten als Mitarbeiter einer «unumstösslich reichen westlichen Institution».



Sitzung mit einigen Mitgliedern unseres ONG-Vorstandes.

Am gleichen Tag meiner Ankunft in Antalaha habe ich ein kurzes Treffen mit den neuen, mir noch unbekanntem Mitgliedern der NGO/ONG einberufen, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. Nach dem Verlust von Olga als Projektleiterin und Julio, ihrem Sohn in gleicher Position (beide durch plötzlichen Tod) wurde als Übergangslösung die Projektleitung an Genéviève und Paul übergeben. Dies hat leider zu mehr Schaden als Nutzen geführt, da keinerlei Geist noch Engagement im Sinne des Projekts vorhanden war. Es kam ausserdem zu Machtkämpfen, wobei Paul aus eigener Entscheidung das Feld räumte und es Genéviève überliess, die ihrerseits und entsprechend ihrer offensichtlichen Überforderung und Unfähigkeit neue Leute beizog, die jene sind, die das Projekt über ein Jahr in «Eigenregie und nach Gutdünken» geführt haben.

Die Einzelheiten dieses „Putsches des neuen ONG-Büros“ und deren Spuren galt es zu orten und zu verfolgen.

Zu unserem/meinem Glück gibt es einen Ildéric, unseren Touristenführer seit 2005 und Mann des Vertrauens, sowie Paul, der das Projekt unter dem „Regime“ von Genéviève verlassen hatte, die mich bis anhin und während meines gesamten Aufenthalts begleiteten und tatkräftig unterstützten. Schritt für Schritt konnten wir bei Sitzungen und Gesprächen mit Mitarbeitern ein zunehmend komplettes «Puzzle» zusammenstellen.



Mitarbeiterbesprechung auf der Terrasse der Karabo Lodge

Die «Köpfe» im Spiel waren dabei Bonaventure, secrétaire générale du bureau ONG sowie Jean-Claude, seinerseits vice-président du bureau und Ersatz für Genéviève, die sich seit Februar 2019 krankheitshalber in die Hauptstadt abgesetzt hatte. Diese Schlüsselpositionen wurden allesamt von «Personen mit erweiterter Bildung» besetzt... Die Absichten dabei zeigten sich verdichtend und einzig als persönliche Bereicherung und Prestige, für eine westliche ONG arbeiten zu können, zumal weitgehend bar jedes Kontrollzugriffs. Kurz, es wurden Posten geschaffen, die allesamt mit den eigenen Familien zusammenhingen und vor allem unnötige Kosten verursachten (z.B. chef de personnel, chef d'équipe, gérante de l'Epi-Bar u.a.). Die «kleinen Mitarbeiter» vor Ort wurden ebenso aus Familiennähe gewählt und waren den Launen der dirigeants ausgesetzt. Sie wurden vor allem mit grosszügigen Unterstützungsbeiträgen für die Grundernährung (Reis) bei Laune gehalten und mit dem Versprechen, dass nach der Ankunft des «vazaha» (des weissen Mannes) alle Zuwendungen erhöht würden....



Erich, der „weisse Mann“ im Dschungel des Projekts.

Es wurden weder Strukturen noch Tätigkeitsfelder oder sonstige Aufgaben definiert. Schutz des Urwalds als Gesamtprogramm. Und warten bis einer der Chefs die monatliche Zahlung bringt...

Es würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, tiefer in Einzelheiten vorzudringen. Offensichtlich bleibt dies aber eine weitere Lektion, dass ohne laufende Begleitung und allgemein anerkannte Führung wenig bis gar nichts zu erreichen ist und dies auch dem Ruf des Projekts schadet. Gerne bin ich bereit Einzelheiten zu erläutern.

Immerhin wurde, trotz allen Widrigkeiten, das höchste Ziel des Projekts, nämlich der vollständige Schutz seiner Wälder und Flächen eingehalten.

In der Zwischenzeit und schon bald nach meiner Ankunft wurde Mitte April das gesamte ONG-bureau freigestellt. Im Projekt wurden 4 von 7 Mitarbeitern entlassen und 3 neue eingestellt.

Das ONG wurde mit neuen Mitgliedern besetzt, wobei Ildéric das Präsidium übernimmt. Alle Personen für die neu zu besetzenden Posten im ONG-bureau wie auch im Projekt wurden sorgsam ausgewählt und dürfen als zuverlässig eingestuft werden. Es ist auch wieder klar definiert, was die zwei Wächter zu bewachen haben und was die Mitarbeiter in der Epi-Bar und in der Landwirtschaft zu tun haben.

Unser aktuelles Ziel ist es vor allem, den Tourismus wieder zu beleben (Touren innerhalb und ausserhalb des Projekts). Dabei möchten wir besonders darauf zielen, auch leicht behinderten Personen die Möglichkeit zum Reisen und Entdecken zu bieten.

Es sind vor Ort in unserer «Karabo-Lodge» ausserdem auch einige Renovationsarbeiten notwendig: Ersetzen von Türen, Dachanstrich, kleinere Maurerarbeiten an Böden, sowie Zukauf von Ausrüstung für Gästezimmer und Küche. Wir haben inzwischen auch elektrisches Licht im Haus. Solarpanel, Batterie und zwei Beleuchtungskörper wurden angebracht.

Um all dies zu erhalten und weiter zu bringen bedarf es weiterhin zusätzlicher finanzieller Mittel. Ausserdem soll das Angebot an Volontariats- und Praktikumsstellen wieder aufgenommen werden. Jede/r Besucher/in, Praktikant/in oder Volontär/in trägt auch dazu bei, das Ansehen und die Bedeutung des Projekts zu stärken und ebenso den Mitarbeitenden gegenüber ein Gefühl von Sinn und Wichtigkeit ihres Wirkens deutlich zu machen.

Zum aktuellen Zeitpunkt (Mitte Mai) und nach einem sehr grossen Aufwand und Engagement, das Projekt wieder in ruhigere Gewässer zu führen, nach drei jeweils einwöchigen Aufhalten im Projekt und unzähligen Gängen zu Verwaltungsstellen und Banken sehe ich meinen diesjährigen Aufenthalt als «korrigierten Erfolg» an und bin in einem beruhigten Zustand. Abgesehen davon, dass ich nun gerne wieder meinen Aufgaben in der Schweiz nachgehen würde, ist mir dies wegen «Corona» weiterhin verwehrt. Beim Lesen dieses Textes und bei der nächsten GV des FAPAM werden wir Genaueres wissen.

Antalaha, 17.5.2020 – Erich Steiner, Projektkoordinator



Das Aufziehen von Setzlingen bietet einen willkommenen Nebenverdienst für die Betreuer und Wächter des Urwaldes in unserem Projekt.



Augustin, Lucia und Hector beim Einpflanzen des Saatguts.

Über Wege und Stege auf der Route Nationale 5 ins Projekt

Impressionen von Bonaventure, dem Sekretär unserer ONG Projet d'Analava, März 2019



Das grosse Thema auf dem Weg von Antalaha ins Projekt: Wie ist der Zustand der vielen Brücken und Fähren?



Flussüberfahrt zu einem der Dörfer an der Route



Unbeschwerter Reise vorderhand nur für Motorräder und schwindelfreie Fussgänger!



Unbehebene Schäden des letzten Wirbelsturms



Wie meistern wir diesen Übergang? Doch in Madagaskar gibt es fast immer eine Lösung!



Seid dem letzten Zyklon für Autos eher ungünstig!



Ankunft bei der EPI-Bar, der Eingangspforte zum Urwald des Projet d'Analava

Die Karabo-Lodge – für alle, die das Fernab lieben!



Idylle ausserhalb des Massentourismus: Die Karabo-Lodge, Stützpunkt und Herberge im Küstenurwald des Projektgeländes. Sie ist auch Erwerbsgrundlage für die Hauswartfamilie.

Unterkunft und Verpflegung

70 km südlich von Antalaha liegt inmitten des Küstenurwaldes die KARABO-LODGE, Haupthaus unseres ca. 150 Hektar grossen Projektgeländes. Sie bietet Ihnen im Obergeschoss vier freundliche Doppelzimmer mit Ausblick auf die grünen Dächer des Waldes. Separates Dusch- und Toilettenhäuschen. Ausbau und Einrichtung der Karabo-Lodge sind in sehr einfachem Standard gehalten!

Im Küchenhaus werden für Sie am offenen Feuer Spezialitäten der madagassischen Küche zubereitet. Frischer Fisch kommt direkt aus dem angrenzenden Fluss oder wird im nahen Meer gefangen. Beim Frühstück im Chalet lässt sich die malerische Flusskulisse geniessen, abends speisen Sie bei Kerzenschein auf der Veranda. In der Karabo-Lodge sind nach Absprache auch Langzeitaufenthalte möglich.

Aktivitäten

Diese können Sie zu einem schönen Teil selbst bestimmen! Sagen Sie uns, was Sie interessiert:

- Kulturpflanzungen im Projekt, Gewürzpflanzen, Tee, Heilkräuter.
- Baumlehrpfad im gefährdeten System „Küstenurwald“ oder unsere Baumschule im Projekt.
- Kleine Exkursionen mit Schwerpunkt Reptilien oder mit Schwerpunkt Fauna und Flora allgemein.
- Entdecken Sie in den Morgenstunden die farbenfrohe Vogelwelt oder lauschen Sie abends dem Konzert des Urwaldes.
- Legen Sie sich einfach ein wenig an den Strand oder chillen sie gemütlich in der Epi-Bar.
- Schnorcheln sie im „Marine Park“.
- 6-Tage-Trekking auf einfachen Pfaden (Antalaha - Maroantsetra).
- Trekking auf herausfordernden Pfaden Cap Est – Maroantsetra.
- Wanderungen in der Umgebung von Cap Est, Wanderungen zwischen Meer und Masoala.



Unser mehrsprachiger (französisch, englisch und deutsch) Führer Ildéric und sein Team kennen die Region ausgezeichnet und wissen mit exzellentem Wissen über Flora und Fauna zu beeindrucken.

Andere Ausgangsorte für Trekkings und Exkursionen, z.B. Sambava, Maroantsetra, Andapa, Marojejy Nationalpark, Ambre N.P., Tsingy N.P. und den ganzen Norden können wir ebenfalls gerne berücksichtigen.

Sie bringen Ihre Wünsche an und wir sagen Ihnen, was möglich ist!

(Achtung: die Internet-Verbindungen von und nach Madagaskar sind leider etwas störungsanfällig. Geben Sie uns eine Woche Zeit für die Antwort!)

Kontakt und Buchungen

Erich Steiner (Projektkoordination), Kalchrainstrasse 2, 8535 Herdern Telefon: 0041 78 776 65 18, Mail: madafair@bluewin.ch

Projektleitung vor Ort:
Ildéric Laitsara, Mail: analalava@hotmail.com

Tourenguide:
Ildéric Laitsara, Tel. 00261 32 07 713 64 oder Tel. 00261 34 01 238 38,
Mail: ilderic.ecotouristguide@yahoo.fr

La Cucina
TEE & GEWÜRZE
BERN UND ZÜRICH | lacucina.ch

Lyssstrasse 5, CH-3054 Schüpfen
Tel. 031 879 15 89,
info@lacucina.ch, www.lacucina.ch

Filialen: Schwanengasse 11, 3011 Bern und
Lagerstrasse 18a / Europaallee, 8004 Zürich



Letzte Einkäufe in der Stadt Antalaha, dem Ausgangspunkt der Reise ins Projektgebiet. Hier beginnt die 70 km lange Fahrt in den Küstenurwald. Die Holpertour auf der Naturpiste der „Route nationale 5“ kann ohne weiteres sechs Stunden dauern; eindruckliche Erlebnisse und überraschende Ereignisse garantiert!



Unterwegs auf der „Route nationale 5“ zum Projekt müssen mehrere breite Flussarme auf abenteuerlichen Holzbrücken oder mit den ortsüblichen Pirogen-Fähren überquert werden. Auf die Geschicklichkeit des Chauffeurs und der hilfsbereiten Fährmänner darf gezählt werden!



Anna Baumann betreut seit vielen Jahren ehrenamtlich unseren Marktstand. Ein Grossteil des Gewinns fliesst in unser Projekt.



Irène Weingartner und Erich Steiner am Markt „Fest der Sinne“ auf Schloss Wellenberg.

Märkte 2020

Alle Märkte finden Sie auch unter www.madagascar-fairtrade.com
Achtung: Änderungen wegen Corona jederzeit möglich!

Herbstmarkt Witikon	12. Sept. 2020	Adventsmarkt Wiesendangen	26. Nov. 2020
Herbstmarkt Hohentannen (TG)	12./13. Sept. 2020	Stettfurter Weihnachtsmarkt	28. Nov. 2020
Erntedankfest Schloss Hagenwil	26./27. Sept. 2020	Chlausmarkt Elgg (ZH)	4. Dez. 2020
Herbstmarkt Wollishofen	26. Sept. 2020	Weihnachtsmarkt Thalwil	4. Dez. 2020
Erntedankfest Mustair (GR)	4. Okt. 2020	Weihnachtsmarkt Grüningen	6. Dez. 2020
Herbstmarkt Freienbach (SZ)	17./18. Okt. 2020	Weihnachtsmarkt Zollikon	6. Dez. 2020
Herbstmarkt Kalchrain (TG)	14. Nov. 2020	Chlausmarkt Buchs	
Chlausmarkt Hüttwilen (TG)	21. Nov. 2020	Weitere Weihnachtsmärkte in:	
Chlausmarkt Mosnang (SG)	22. Nov. 2020	Zofingen, Lichtensteig, Ritterhaus Bubikon, Aadorf,	
Uster-Märt, Uster	26./27. Nov. 2020	Schloss Herdern, Steckborn, Kreuzlingen, Rapperswil,	
		Frauenfeld.	

Impressum

Herausgeber: Förderverein Projet d'Analalava, Madagaskar (FAPAM), www.projet-analalava.com

Adresse: Daniel Vögeli, Präsident FAPAM, Bernastrasse 55, 3005 Bern, foerderverein@projet-analalava.com

Bankverbindung: Förderverein Projet Analalava, Konto: 87-547493-5, PostFinance, Rapperswil SG IBAN: CH20 0900 0000 8754 7493 5, BIC: POFICHBEXXX